

Offizielle Mitteilungen = Communications officielles

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **55 (1947)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offizielle Mitteilungen

Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Feldübungen. Zentralschweiz (Rayon II).				
Sektion	Ort der Uebung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Ferenbalm	Gümmenen-Rizenbach-Vogebuch	Bahnhofrest-Gümmenen	Patr.-Uebung	24. Aug. 14.30
Messen	Oberramsern	Schulhaus Oberramsern	Patr.-Uebung	17. Aug. 13.00

Ostschweiz (Rayon III).				
Sektion	Ort der Uebung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Davos	Laret	Davos-Laret	Absturz von	10. Aug. 9.00
Klosters	Drusatscha-Luviwald		Verkehrstflugzeug	

Samariterhilfslehrekurse 1947.

Wir teilen unsern Sektionen mit, dass der Kurs in Murgenthal mangels genügender Anmeldungen leider nicht stattfinden kann. Es sind nun dieses Jahr noch folgende Kurse vorgesehen:

Kursort	Vorprüfung	Kurs	Schluss der Anmeldefrist
St. Gallen	Samstag, 23. Aug.	5.—14. Sept.	13. August
Binningen	Sonntag, 26. Okt.	21.—30. Nov.	16. Oktober

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass die Anmeldefrist für den Kurs in St. Gallen demnächst abläuft. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldeformulare sind jederzeit beim Verbandssekretariat erhältlich.

Die Samariterhilfe anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Biberbrücke vom 26. Juli.

Unsere Leser sind durch die Tagespresse über die furchtbare Eisenbahnkatastrophe orientiert worden, die sich am Samstag, 26. Juli, zwischen Biberbrücke und Einsiedeln ereignet hat.

Ueber die Hilfe der Samariter hat uns der Präsident des Samaritervereins Einsiedeln folgenden Bericht erstattet:

«Zeitpunkt des Unglücks 17.05 Uhr. Die Meldung über das Unglück wurde mir erst um 17.35 Uhr durch einen Taxichauffeur überbracht, da dieser vergeblich versucht hatte, eine telephonische Verbindung mit mir zu erhalten. Das Telephonamt Einsiedeln war im Zeitpunkt der Katastrophe schon derart überlastet, dass eine überbrachte Meldung schneller ging als telephonieren. Zum Glück war unser Telephonalarm schon seit 1946 organisiert und mit mehreren Probealarmen, die sehr kurze Einrückzeiten ergaben, erprobt. — Ich musste nun volle fünf Minuten am Telefon warten, bis die Zentrale Einsiedeln (nicht automatisch) Antwort gab. Mein Alarmbefehl lautete: Sanitätsaufgebot Gruppen 1, 2 und 3. Grosses Eisenbahnunglück, Ernstfall, keine Uebung. Material mitnehmen, Besammlung Garage Oechslin. Die Telephonzentrale hat auch den Alarmbefehl mit 17.40 Uhr quittiert. Ich lief rasch zum Sammelplatz, wo ich schon die erste auf den Alarm herbeigeeilte Samariterin vorfand. Per Taxi sammelten wir von drei Depotstellen Sanitätsmaterial, und um 17.55 Uhr war der erste Wagen mit Samaritern und reichlichem Material auf der Unfallstelle, die ca. 1 km vor der Station Biberbrücke sich befindet. Bis ca. 18.00 Uhr waren 20 Samariter mit reichlicher Ausrüstung auf dem Platz.

Die Bergungsaktion war schon im vollen Gange, da viele unverletzte Passagiere der Unglückszüge aktiv ins Rettungswerk eingriffen. Geborgen wurden ca. 30 Schwerverletzte und 10 Tote. Um 19.00 Uhr waren alle Verletzten in Spitalpflege in Einsiedeln, mit Ausnahme einer Verletzten, welche nach Wädenswil verbracht wurde. Transport mit Autos. Die Verletzungen waren meistens sehr schwerer Natur, Brüche, Schnittwunden, Druckschäden durch Einklemmungen, gänzlicher Verlust von Gliedmassen usw.

Der Einsatz der Samariter war zielbewusst und sehr rasch. Es wurde ruhig, aber besonnen gearbeitet, ohne Lärm und laute Kom-

mandos. Ohne Schonung der eigenen guten Kleidung wurde tüchtig zugegriffen, und es hatten auch die meisten Samariter Blutspritzer an Körper und Kleidern, so dass Unbeteiligte glaubten, es handle sich um verletzte Passagiere. Was mich persönlich angenehm berührte, war die Tatsache, dass die Samariter beim Anblick des Blutes und der sehr schweren Verletzungen nicht versagten, was man doch ein wenig befürchtete. Kein einziger Samariter musste wegen Uebelkeit die Tätigkeit am Hilfswerk aufgeben. Es muss hier erwähnt werden, dass Dr. E. Meyenberger, unser Vereinsarzt, schon sechs Minuten nach dem Unfall mit seiner Krankenschwester, und absolut genügend mit Material für Injektionen ausgerüstet, seine Tätigkeit aufnahm; alle Schwerverletzten erhielten schmerzlindernde Spritzen. Unsere Hilfstätigkeit wurde bedeutend erleichtert dadurch, dass die Schwerverletzten die Schmerzen nicht voll empfanden. Im Krankenhaus Einsiedeln wartete uns noch eine wenig angenehme Arbeit. Fünf Samariter hatten seit ihrem Einsatz pausenlos, ohne jegliche Nahrungs- und Getränkeaufnahme, bei der herrschenden Hitze schwer gearbeitet. Am folgenden Sonntag waren alle Samariter verwundert über sich selbst, dass sie unter so schwierigen Umständen das Unglaubliche leisten konnten.

Sachverständige Beobachter haben den Samaritern das Zeugnis zielbewusster Arbeit und voller Hingabe an das Rettungswerk ausgedrückt. — Ich für mich bin mit meinen Aktiven sehr zufrieden, denn es hat sich keiner einer unangenehmen Aufgabe entzogen, wie es sonst bei Uebungen mitunter der Fall sein kann.

Der Samariter verlangt weder Lohn noch Anerkennung für seine Hilfeleistung, aber wir protestieren über die perfiden Verleumdungen gewisser Reporter der Tagespresse. Diese haben es eben nicht gerne gehört, dass auf der Unglücksstelle nur Platz sei für Helfer und nicht für Gaffer und sensationshungrige Pressereporter.

Dieser Bericht wäre nicht vollständig, wenn ich nicht erwähnen würde, dass auch sehr viel Material aus den Luftschutz- und Kriegsfürsorgebeständen eingesetzt war. Wir hatten nicht einmal alle an den Unfallplatz mitgebrachten Bahren benützen müssen.

Das Unerfreulichste an der ganzen Sache war die lange Zeit, welche verloren ging vom Unglückseintritt bis zur Meldung an den Samariterverein, volle 30 Minuten. Nach meiner Meinung ging die Meldung der Station Biberbrücke mehr in Richtung nach dem viermal weiter entfernten Wädenswil, statt nach dem relativ nahen Einsiedeln. Der Alarmdienst des Samaritervereins ist hier bekannt. Im Notfall muss am Telephon nur «Sanität» verlangt werden, ohne Nummernangabe, und der Anrufende wird mit einer der drei zur Auslösung des Alarms berechtigten Telephonstationen verbunden.

Samariterverein Einsiedeln,

Der Präsident: sig. G. Lienert.

Namens der Zentralleitung des Schweizerischen Samariterbundes sprechen wir dem Samariterverein Einsiedeln unsere volle Anerkennung und unseren verbindlichsten Dank aus für diese rasche und hingebende Hilfeleistung. Seine Schwestersektionen im ganzen Lande möchten daraus die Lehre ziehen, wie wichtig eine einwandfrei funktionierende Alarmorganisation ist. Wir wiederholen die dringende Bitte, dass alle Sektionen der Organisation der Katastrophenhilfe die gebührende und von der Verbandsleitung seit Jahren geforderte Aufmerksamkeit widmen. Kein Samariterverein kann wissen, ob er nicht eines Tages zutolge des gewaltig gesteigerten Verkehrs in eine ähnliche Lage kommen kann wie unsere Einsiedler Samariter. Deshalb möchten alle Vereinsleitungen sich ihrer Verantwortung bewusst sein und jene Anordnungen treffen, die noch erforderlich sein sollten, um jeder Unfallsituation gewachsen zu sein.



FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A.G. FLAWIL